

Begutachtung im Arzthaftungsprozess nach Einführung des Patientenrechtegesetzes

Referent:

VorsRiOLG a. D. R. Rosenberger, Köln

Übersicht

- Einführung
- AWMF- Leitlinie der DGNB Allg. Grundlagen der medizinischen Begutachtung
- Der Sachverständige als Beweismittel nach § 402 ZPO
- Exkurs: Der rechtliche Hintergrund von Beweisfragen
- Die Kommunikation zwischen Gericht und dem Sachverständigen
- Das vom Gericht/Sachverständigen zu ermittelnde Pflichtenprogramm des Behandelnden
- Auswirkungen des Patientenrechtegesetzes

Einführung

- **Das PatRG**
 - ▶ **Kodifikation des Arzthaftungsrechts**
 - ▶ **Informationsgewinn**
 - ▶ **Das „Augenhöhe“-Prinzip**
(Reg-E, BT-Drucksache 17/10448)

Einführung

- **Das PatRG**
 - ▶ **Keine Veränderung des materiellen Haftungsrechts.**
 - ▶ **Die Vorschriften über den Beweis durch Sachverständige (§§ 402 bis 414 ZPO) bleiben unverändert.**

Einführung

- **Fazit:**

Es besteht keine zwingende Notwendigkeit, die Begutachtungspraxis zu ändern.

AWMF- Leitlinie der DGNB Allg. Grundlagen der medizinischen Begutachtung

- **AWMF – Register 094/001**
- **Diese Leitlinie informiert unter anderem über**
 - ▶ **die Rolle des Gutachters,**
 - ▶ **die an ihn zu stellenden Anforderungen, insbesondere in persönlicher und fachlicher Hinsicht,**
 - ▶ **das bei der Begutachtung einzuhaltende Verfahren und sogar darüber,**
 - ▶ **wie das schriftliche Gutachten abzufassen ist.**

AWMF- Leitlinie der DGNB Allg. Grundlagen der medizinischen Begutachtung

- **Muss der medizinische Sachverständige auch Grundlagen des Arzthaftungsrechts beherrschen ?**

AWMF- Leitlinie der DGNB Allg. Grundlagen der medizinischen Begutachtung

- So soll es für ihn **unverzichtbar** sein, sich mit den allgemeinen und speziellen **rechtlichen** Aspekten der Begutachtung auseinanderzusetzen.
- Er soll die in den verschiedenen Rechtsgebieten geltenden unterschiedlichen **Kausalitätsbegriffe** kennen,
- auch die in den verschiedenen Rechtsgebieten inkongruenten **Regeln zum Beweismaß und zur Beweislast**.
- Hilfreich seien zusätzliche Kenntnisse über die **einschlägige Rechtsprechung**
(vgl. zu allem Buchst. C Ziff. 4 und Buchst. E).

AWMF- Leitlinie der DGNB Allg. Grundlagen der medizinischen Begutachtung

- **Das geht mir zu weit und ist wohl auch fern der Realität.**
- **Der Sachverständige ist ein Beweismittel**
 - ▶ **§ 402 ZPO.**
- **Das Wesen der Sachverständigenbegutachtung besteht darin, medizinische Sachverhalte zu bewerten, Schlussfolgerungen zu ziehen und Hypothesen aufzustellen (Zöller-Greger, § 402 Rn. 5).**

AWMF- Leitlinie der DGNB Allg. Grundlagen der medizinischen Begutachtung

- **Es ist nicht seine Aufgabe, Rechtsfragen entscheiden.**
- **Seine Feststellungen und Wertungen bilden zwar regelmäßig die Grundlage für die Klärung der anstehenden Rechtsfragen;**

**die Entscheidungen bleiben
aber dem Gericht vorbehalten.**

Exkurs: Rechtlicher Hintergrund von Beweisfragen

- **Der Sachverständige wird gefragt,**
 - ▶ **ob ein von ihm festgestellter Fehler bei**
 - ▶ **Anlegung eines objektiven medizinischen Maßstabs als**
 - ▶ **unverständlich zu qualifizieren ist und dem Arzt**
 - ▶ **schlechterdings nicht hätte unterlaufen dürfen.**

Exkurs:

Rechtlicher Hintergrund von Beweisfragen

- **Der Sachverständige sollte eine Weisheitszahnextraktion daraufhin begutachten, ob sie fehlerhaft durchgeführt worden ist, weil der Patient eine Verletzung des Lingualisnervens davongetragen hatte.**
- **Sein Ergebnis: nach den Umständen unter Berücksichtigung der vollständigen Dokumentation einschließlich der Röntgenbilder ist kein ärztliches Fehlverhalten festzustellen.**

Exkurs:

Rechtlicher Hintergrund von Beweisfragen

- **Daraufhin wurden die Akten dem Sachverständigen erneut mit der Frage zugeleitet,**
 - ▶ **ob das Ergebnis (Nervverletzung) nach allgemeiner zahnmedizinischer Erfahrung typischerweise dafür spricht, dass bei der Extraktion die nötige Sorgfalt nicht gewahrt worden ist.**

Exkurs: Rechtlicher Hintergrund von Beweisfragen

- **Anscheinsbeweis**
- **Es gibt Vorgänge, bei denen nach der Lebenserfahrung typischerweise ein bestimmter Erfolg auf eine bestimmte Ursache schließen lässt oder ein bestimmtes Verhalten zu einem klar vorhersehbaren Ergebnis führt.**
- **Das gilt für alle Lebensbereiche, auch für die Medizin.**
- **Haben wir es mit einem solchen typischen Geschehensablauf zu tun, ist - je nach Lage der Sache - von einem Fehler oder dessen Schadensursächlichkeit auszugehen, mit der Folge einer Umkehr der konkreten Beweisführungslast**
(vgl. Laumen in Prütting/Gehrlein ZPO, 5. Aufl., § 286 Rn. 29).

Die Kommunikation zwischen Gericht und dem Sachverständigen

- **Der Sachverständige muss den rechtlichen Hintergrund der Fragestellung nicht kennen.**
- **Er soll dem Gericht lediglich die Grundlagen liefern, damit es unter Normen oder Rechtsbegriffe subsumieren kann, um festzustellen, ob bestimmte Tatbestandsmerkmale Streit entscheidender Normen erfüllt sind.**

Die Kommunikation zwischen Gericht und dem Sachverständigen

- Die Begutachtung hat sich auf die Beantwortung der Beweisfragen zu konzentrieren,
 - ▶ die sich im Arzthaftungsprozess wiederum regelmäßig an der
 - ▶ Klärung der Anspruchs begründenden Merkmale der einschlägigen Normen zu orientieren haben.

Das Pflichtenprogramm als Gegenstand der Beweisanordnung

- **§§ 280 I, 276, 823 I, II BGB.**
- **Die schadensursächliche Pflichtverletzung.**
- **Richtlinien (G – BA nach § 92 SGB V)**
- **Leitlinien (Med. Fachgesellschaften)**

Das Pflichtenprogramm als Gegenstand der Beweisanordnung

- **Es kommt darauf an, ob der Arzt bei**
 - ▶ **objektiver Betrachtung**
 - ▶ **unter Einsatz der von ihm zu fordernden medizinischen Kenntnisse und Erfahrungen im konkreten Fall**
 - ▶ **vertretbare Entscheidungen über die**
 - ▶ **diagnostischen sowie therapeutischen Maßnahmen**
 - ▶ **getroffen und diese sorgfältig durchgeführt hat. (BGH NJW 87, 2291).**

Das Pflichtenprogramm als Gegenstand der Beweisanordnung

- - objektiv - typisierender Maßstab
- - Facharztbefähigung
- - Verfügarmachen der Ressourcen
- - konkrete Behandlungssituation, Versorgungsstufe
- - Vertretbarkeit (absolute Wahrheit/Richtigkeit gibt es in der Medizin selten)
- - Diagnostik und Therapie
- - zu treffende Anordnungen und deren (handwerkliche) Durchführung.

Das Pflichtenprogramm als Gegenstand der Beweisanordnung

- Ein sorgfältiger, erfahrener und befähigter Sachverständiger kann mit dieser Formel gut umgehen.
- Dessen Gutachten ist in aller Regel gut nachvollziehbar.
- Schade, dass diese Formel vielfach aus dem Blickfeld geraten ist.

Das Pflichtenprogramm als Gegenstand der Beweisanordnung

- **An die Stelle der guten alten BGH-Formel ist inzwischen der**
 - ▶ **medizinische Standard**
- **getreten, der in der Sache aber keine Änderung bewirkt.**

Das Pflichtenprogramm als Gegenstand der Beweisanordnung

- **Definition:**

- ▶ **Standard repräsentiert den jeweiligen Stand der naturwissenschaftlichen Erkenntnisse und ärztlichen Erfahrung, der zur Erreichung des ärztlichen Behandlungsziels erforderlich ist und sich in der Erprobung bewährt hat. (BGH VersR 2016, 463).**

Das Pflichtenprogramm als Gegenstand der Beweisanordnung

- **Das Sachverständigengutachten, durch das eine Sorgfaltspflichtverletzung festgestellt werden soll, sollte entsprechend strukturiert sein, d. h.:**
 - **1. Feststellung des im konkreten Behandlungsfall zu wahrenen medizinischen Standards.**
 - **2. Liegt ein abweichendes Verhalten vor?**
 - **3. Gegebenenfalls: Gab es dafür einen guten Grund? War das Abweichen vielleicht sogar geboten?**

Das Pflichtenprogramm als Gegenstand der Beweisanordnung

- Dass dies auch geschieht, kann vom Gericht im Arzthaftungsprozess durch eine entsprechende Beweisanordnung ,
 - ▶ nunmehr gestützt auf § 630a II BGB,
- erzwungen werden.

Auswirkungen des Patientenrechtegesetzes

- **§ 630a II BGB.**
- **§§ 630f II in Verbindung mit 630h III BGB.**
- **Die zur Feststellung einer Beweislastumkehr bei Befunderhebungsfehlern nach § 630h V, 2 BGB zu beantwortenden Fragen gehören in den Beweisbeschluss, damit der Sachverständige sie schriftlich und wohl überlegt beantworten kann.**

Auswirkungen des Patientenrechtegesetzes

- **Mein Fazit:**
 - ▶ Die bisherige Praxis der Sachverständigenbegutachtung im Arzthaftungsprozess wird durch das PatRG nicht (wesentlich) beeinflusst.
 - ▶ Bei der Beweisanordnung ist aber künftig wohl ein deutlicher Bezug auf die konkreten Normen (§§ 630a bis h BGB) geboten.
 - ▶ Das erleichtert dem Sachverständigen die Begutachtung und könnte das Verfahren für die Parteien einsichtiger machen, denn sie kennen die Vorschriften und werden versuchen zu prüfen, ob diese Beachtung gefunden haben.

Begutachtung im Arzthaftungsprozess nach Einführung des Patientenrechtegesetzes

- **Der Referent bedankt sich für Ihre freundliche Aufmerksamkeit**
- **Fragen ? Kritik ?**